

# Wenn Instrumente singen

## Musikverein Nimburg-Bottingen gab Konzert zur Passionszeit

TENINGEN-NIMBURG (kl). Mozart, Händel, Beethoven, Bruckner und Tschaikowsky machten schon auf dem gedruckten Programm deutlich, dass Karl Bär und der Musikverein Nimburg-Bottingen sich bei ihrem zweiten Kirchenkonzert etwas Besonderes vorgenommen hatten. Die Musiker zeigten sich diesen Herausforderungen jederzeit gewachsen in einem einstündigen Konzert in der optisch und akustisch unterstützenden Nimburger Bergkirche.

Schon zu Beginn, beim „Prima Luce“ die Sonne waren die Besucher in der voll besetzten Kirche überzeugt, dass ein besonderer Abend anstand und sie wurden nicht enttäuscht. Auf die moderne Komposition, die in der Klassik wurzelte und dem Gesamtorchester unter Karl Bär Gelegenheit gab, sich als Einheit zu präsentieren, folgte „Andantino“ von Mozart

für vier Hörner (Wolfgang Bär, Thomas Danzeisen, Karl Bär und Markus Sommer), eine musikalische Herausforderung für die Solisten. Dass auch die Klarinetten pathetisch singen können, bewies das Quintett Vera Engler, Thilo Heuft, Annika Sindlinger, Erwin Iselin und Lisa Reuker. Aber auch andere Register stellten Solisten, so mit dem „Jubilata“ Stefanie Durand, Stefan Walber (beide Flügelhorn), Daniel Holzer (Tenorhorn) und Markus Sommer (Waldhorn), die dem Stück die Innigkeit eines Dankesgebets verliehen. Sarah Diehr und Anette Wild ließen ihre Saxofone in dem alten schottischen Volkslied „Amazing Grace“ singen und als Jazzgerät erklingen.

Das Gesamtorchester hatte musikalische Rhythmen aus dem Süden der USA in seine Vorträge eingebaut wie beim „Resounding Praise“, eine Vertonung von



**Der Musikverein Nimburg-Bottingen gab ein beeindruckendes Kirchenkonzert in der Bergkirche.**

FOTO: KARLERNST LAUFFER

Ted Johnson des Psalms 150. Ganz auf die Melodie konzentriert war die Kapelle beim „Ave Maria“ und beim „Un poco larghetto“ von Pavel Stanek nach einem Motiv von Georg Friedrich Händel.

Die Nähe des Osterfestes wurde am deutlichsten bei Anton Bruckners „Chris-

tus Factus Est“, wo die dunklen und gedämpften Töne den Passionstext in die Zuhörer senkten.

Die Musiker wurden mit Beifall überschüttet und bedankten sich mit zwei modernen Kompositionen im klassischen Duktus von Ted Huggens und Rob Ares.